

„Mal hören, was meine Nachbarin erlebt hat ...“

Checkliste zum Aufbau von Telefonketten für Nachbarschaftsinitiativen



In diesen Zeiten, wo die gemeinsamen Aktivitäten unter Menschen sehr eingeschränkt sind, ist es besonders wichtig, ein Stückchen „Normalität“ im Alltag zu erleben. Hier kann die klassische Telefonkette gute Dienste leisten. Sie hilft, in Kontakt zu bleiben und mit anderen Nachbarinnen und Nachbarn „zu quatschen“. Die Landesinitiative „Neue Nachbarschaften in Rheinland-Pfalz“ empfiehlt, Telefonketten auszuprobieren, denn jede/r kann sie umsetzen. Hier die Variante, die eine Nachbarschaftsinitiative starten kann.

„Wie funktioniert eine Telefonkette?“ 			
	Aufgaben	Abhaken	Anmerkungen
1. Schritt 	<p>Personen für Telefonketten zusammenstellen: Sie können dabei auf die Adressensammlung Ihres Nachbarschaftsprojektes zurückgreifen und z. B. nachschauen, wen Sie in letzter Zeit unterstützt haben oder wer bei Ihren Aktivitäten mitgemacht hat.</p> <p>Sie sollten auf Ihr Vorhaben aufmerksam machen, etwa durch Aushänge im Supermarkt, im Amtsblatt oder in der zentralen Anlaufstelle zur Corona-Krise.</p>	<input type="checkbox"/>	
2. Schritt 	<p>Anzahl der Personen festlegen: Bis zu fünf Personen sind eine gute Gruppengröße. Diese kann sehr variieren. Je kleiner die Gruppe, desto überschaubarer die Personen und die dadurch entstehenden Bindungen. Es können Telefonketten in der direkten Nachbarschaft (Hausgemeinschaft, Straße), in einem Dorf oder auch im Quartier in der Stadt gebildet werden.</p>	<input type="checkbox"/>	

<p>3. Schritt</p> 	<p>Kontakt mit den Personen aufnehmen und das Prinzip der Telefonkette erläutern: Person 1 ruft Person 2 an, die wiederum Person 3 anruft usw. Die letzte Person der Gruppe ruft wieder Person 1 an und schließt damit die Kette.</p> <p>Jede Person hat also zwei Telefonate geführt.</p>		
<p>4. Schritt</p> 	<p>Den Mitmachenden Anregungen für Fragen und mögliche Gesprächsinhalte geben: Zum Beispiel: Hallo, wie geht es Dir heute? Was hast Du gestern gemacht? Was möchtest Du Dir heute Abend im Fernsehen ansehen? Was hast Du heute noch vor? Hast Du Neuigkeiten aus unserem Dorf, Stadtteil?</p>		
<p>5. Schritt</p> 	<p>Vereinbaren, zu welcher Uhrzeit und an welchen Tagen miteinander telefoniert werden soll: Stimmen Sie mit den beteiligten Personen ab, ob es tägliche kurze Anrufe geben soll oder längere Gespräche z. B. alle zwei Tage.</p> <p>Wer weiß, dass sie/er abwesend ist, sollte seine Telefonpartner*innen informieren.</p>		
<p>6. Schritt</p> 	<p>Notfallkontakte festlegen, falls eine Person zur vereinbarten Zeit nicht erreichbar ist. Dies können Angehörige, Nachbarn, Ärzte, Geschäfte im Haus oder der Nachbarschaft usw. sein, zu denen die Personen Vertrauen haben. Auch entsprechende Hilfsaktionen, die evtl. eingeleitet werden müssen, sollten vorher geklärt werden.</p>		

Notizen für eigene Ideen

			
			
			
			
			